AUSGABE

5 MÄRZ 2011 MONATLICHES
INFORMATIONSJOURNAL
AUS DEM NETZWERK

# EVENTMAL



AUS DIESER AUSGABE:

LENNARDT KRÜGER AUF SEITE 5

ROTE VERFÜHRUNG AUF SEITE 9

GEWERBEGEBIET OST AUF SEITE 13

MIT DEM BUS AUF SEITE 14



#### **IMPRESSUM**

IM EVENTMAL-INFORMATIONS-JOURNAL
ERSCHEINEN NEUIGKEITEN AUS DEM
EVENTMAL-NETZWERK. DER LESERKREIS
IST DAS EVENTMAL-NETZWERK BZW. DARAN
INTERESSIERTE PERSONEN.

ALLE TEXTE UND FOTOS UNTERLIEGEN DEM DEUTSCHEN URHEBERRECHT UND DÜRFEN DAHER OHNE SCHRIFTLICHE GENEHMI-GUNG NICHT KOPIERT ODER ANDERWEITIG VERÖFFENTLICHT WERDEN. DA ES SICH HIER VORRANGIG UM PR-TEXTE HANDELT, IST DAS KOMPLETTE JOURNAL ALS "ANZEIGE" DEKLARIERT, OHNE DASS DIESES EXTRA SEPARAT AUSGEWIESEN WIRD. FÜR VON FIRMEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE TEXTE, FOTOS UND LINKS SIND DIESE SELBST UND VOLL VERANTWORTLICH. DAS JOURNAL ERSCHEINT EINMAL IM MONAT (CA. AM 15.) UND WIRD AUSSCHLIESSLICH ONLINE VERTEILT. ANZEIGENSCHLUSS ENDE KALENDERMONAT.

HERAUSGEBERIN:
EVENTMAL.DE
IHRE TEXTAGENTUR & MEHR,
PETRA BLUME (V.I.S.D.P.)
OLANDWEG 8, 25813 HUSUM
WWW.EVENTMAL.DE

DIESES JOURNAL BE- ODER ABBESTELLEN?
MAIL AN INFO@EVENTMAL.DE

FOTO VON PETRA BLUME © BY DELIA KURCH, FOTO PHORST







## **EDITORIAL**

#### FRISEUR

Firma Mustermann; Ihr Friseur & Kosmetiksalon Musterstr. 1, 12345 Musterstadt T. 12345 - 67890 www.musterhomepage.de

#### HOTELS

Firma Mustermann; Ihr Hotel Musterstr. 1, 12345 Musterstadt T. 12345 - 67890 www.musterhomepage.de

#### IMMOBILIEN/HAUSVERWALTUNG

Firma Mustermann; Ihr Immobilienmakler Musterstr. 1, 12345 Musterstadt T. 12345 - 67890 www.musterhomepage.de

#### MODE

Firma Mustermann; Ihre Boutique Musterstr. 1, 12345 Musterstadt T. 12345 - 67890 www.musterhomepage.de

#### INTERNET

Firma Mustermann; Ihr Internetpartner Musterstr. 1, 12345 Musterstadt T. 12345 - 67890 www.musterhomepage.de

#### BERATUNG

Firma Mustermann; Ihr Berater in allen Fragen Musterstr. 1, 12345 Musterstadt T. 12345 - 67890 www.musterhomepage.de

#### WERBUNG

Eventmal.de; Ihre Textagentur & mehr Olandweg 8, 25813 Husum T. 04841 - 90656430, F. 04841-9056431 www.eventmal.de

infotini; Gezielt werben im MINI-Format Olandweg 8, 25813 Husum T. 04841 - 90656430, F. 04841-9056431 www.infotini.de by eventmal.de

Hier könnte Ihre Firmenadresse auch stehen. Ein Eintrag in der o.a. Größe kostet Sie gerade einmal 5 € zzgl. 19% MwSt. Minimum-Buchung für 6 Ausgaben. Ihre Internetseite lässt sich durch das interaktive Eventmal-Online-Journal direkt anklicken und führt Interessenten sofort zu Ihnen.

#### Neues aus dem Eventmal - Netzwerk

HUSUM (eventmal.de) Vielen Dank für die vielen positiven Rückmeldungen auf das Eventmal-Online-Journal, die seit der Februarausgabe gekommen sind. Gerade auch die Bildnachlese zur Nord-Gastro in der Husumer Messehalle erfuhr sehr große Resonanz.



Ein Journal soll gerne informativ und unterhaltend sein. Ich hoffe, dass Ihnen unsere Mischung auch weiterhin zusagt.

Doch man kann heute nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, ohne an die tragischen Ereignisse in Japan zu denken. Schicksale von Tausenden, die Opfer einer gigantischen Naturkatastrophe wurden und wo uns auch die Unzulänglichkeit von Technik aus Menschenhand bewusst wird.

Japan gilt als Vorzeigeland in Sachen Innovation und Fortschritt, aber möge unsere Technik auch noch so ausgefeilt sein, mögen wir auch an noch so viele Eventualitäten und Grenzwerte denken, die Natur lehrt uns, dass sie immer die Macht über uns haben wird. Der Super-

Gau eines Atomkraftwerkes, den wir alle immer als "eher unwahrscheinlich" verdrängen mochten - hier ist er passiert. Das "Was-wäre-wenn?"-Szenerario, das selbst die aufwendigsten Hollywood-Produktionen in den Schatten stellt, ist Realität geworden.

Neben dem Inne-Halten und der mitfühlenden Trauer dem japanischen Volke gegenüber ist es dringend an der Zeit, zu überlegen, ob Messen wie die "new energy" und andere dieser Art nicht auch noch mehr Beachtung finden müssten, damit es mehr und mehr Alternativen zur Atomkraft gibt. Die vielen Besucher zeigten, dass Japan sie umdenken lässt. Weg von rein - über alle Parteien - politischem und wirtschaftlichem Aktionismus hin zu menschlich, gesunden Überlegungen, wie eine Zukunft weiterhin für alle Generationen lebenswert bleiben kann.

Ich möchte hier nicht die Lanze brechen für irgendwelche Parteiprogramme, aber uns allen beim Lesen eine Minute des Nachdenkens schenken, wo wir das Unsere dazu beitragen können, Katastrophen wie Tschernobyl, Harrisburg und nun in Japan vermeiden zu helfen.

Ihre Petra Blume

#### Mit neuem Outfit zum HSV-Besuch

#### Aktion zur Unterstützung der JSG Hattstedt/ Arlewatt

HUSUM (eventmal.de) Begonnen hatte eigentlich alles damit, dass sich die E-Jugend an einer Gemeinschaftsaktion zwischen HSV und SH:Z Ende 2010 beteiligten und mit ihrem Beitrag (kleines Foto oben) einen Preis – einen Besuch bei den Profis in Hamburg – gewannen. Trainer Dirk Buhmann freute sich sehr mit seinen Schützlingen darüber. Schließlich sieht man seine Idole nicht jeden Tag live und in Farbe und darf ihnen vielleicht sogar noch die Hand drücken und ein Autogramm mitnehmen.

"Aber wenn wir schon als Gruppe hinfahren, sollten wir auch anständig und einheitlich auftreten.", so der Wunsch von Trainer Dirk Buhmann. Am bisherigen Outfit nagt der Zahn der Zeit, neue Spieler sind dazugekommen und nicht jede Familie kann einen Beitrag zusätzlich leisten, um die ergänzende Summe für die Anschaffungskosten von Jacken, Hosen, Taschen und Stutzen noch zu stemmen.

Der große Wunsch von Dirk Buhmann für "seine" Jugendspielgemeinschaft Hattstedt/ Arlewatt (JSG) in diesem Jahr ist es daher, alle Kinder und Jugendlichen von 3 bis 18 Jahren mal neu, einheitlich und qualitativ hochwertig einzukleiden.

Sportlich spielen alle in ihren Altersklassen in den höchsten Ligen mit und dies zeigt, wie engagiert Trainer, Eltern und natürlich die jungen Spieler an die Sache herangehen. Aber letztlich geht es nicht nur um die sportlichen Aktivitäten. Training und Teamgeist prägen auch die Entwicklung der Jugendlichen sowohl körperlich als auch in ihrer sozialen Kompetenz. Dirk Buhmann hat beruflich u.a. mit Gewaltprävention an Schulen zu tun und weiß, wie wichtig die Gemeinschaft für die zukünftige, soziale Ausrichtung ist. Mit der Aktion zur Unterstützung der JSG sollen nun die fehlenden Mittel zusammenkommen.

Das Spendenkonto mit der Kontonr.: 29 42 62 05 ist ab sofort bei der Volksbank-Raiffeisenbank eG Husum-Eiderstedt-Viöl (BLZ: 21762550) freigeschaltet: Verwendungszweck: "Ausstattung JSG" Spendenbescheinigungen können von der JSG ausgestellt werden.

#### Diese Firmen / Personen helfen bereits:

Volksbank-Raiffeisenbank Husum eG

Eventmal.de

**GAASTRA Husum** 

**DanRevision-Gruppe** 

**Uhren&Schmuck Sievers Husum** 

Reitstall Horstedt

Heizung & Sanitär Melf Steffen

Dirk Buhmann, Institut für Gewaltprävention



DANREVISION



# Lennardt Krüger – Charme und Wandlungsfähigkeit auf 1,88 verteilt

HUSUM. (eventmal.de). Eigentlich heißt er ja "Hardy" Krüger, darf sich offiziell Diplom-Schauspieler nennen und ist uns bekannt durch seine Rollen in TV-Serien (z.B. Lena, Rote Rosen, Unser Charly, Die Kinder vom Alstertal, Alles was zählt) oder auch aus dem Theater (z.B. Winterhuder Fährhaus).

erheiratet ist der Wahl-Hamburger mit Schauspielkollegin Simone Ritscher (TV-Serie: Verbotene Liebe). Der gemeinsame Sohn Philipp studiert in Berlin und trat bereits als Synchronsprecher (Die Sopranos) in die Fußstapfen seiner Eltern. Warum der 52-jährige Lennardt nun aber nicht Hardy heißt, ist nur eine der Fragen, die das Multitalent exklusiv eventmal.de, Petra Blume, beantwortete.

Petra Blume: Warum heißt Lennardt nun nicht Hardy? Wegen der Namensgleichheit zu den "anderen" Hardy Krügers? Und – war die Leidenschaft zu Hardy Krüger sen. der Grund, warum Ihre Eltern Sie Hardy getauft haben, oder gibt es da gar keinen Zusammenhang?

Lennardt Krüger: Richtig. Wegen der Verwechslungsmöglichkeiten mit den anderen beiden heiße ich im Job LENNARDT. Meine Mutter leugnet allerdings, dass sie für den "alten" geschwärmt und sie mich deshalb HARDY genannt hat.

Petra Blume: Auf Ihrer Website www.lennardt-krueger.de schreiben Sie bei Fremdsprachenkenntnissen "Russisch vor 20 Jahren fließend; aufgewachsen in russischem Sperrgebiet". Wo sind sie denn geboren und aufgewachsen und wann haben Sie den Entschluss gefasst, Schauspieler zu werden? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?

Lennardt Krüger: Ich wurde in der Nähe von Berlin geboren und bin in einem Dorf aufgewachsen, in dem es einen sowjetischen Reparaturbetrieb gab. Wenn die Transporte mit den kaputten Panzern kamen, dann haben wir als Kinder die Wachposten u.a. mit Schnaps versorgt, was keine großen Umsätze brachte, aber dafür durften wir auf den Panzern rumklettern und schon mal 'ne Kalaschnikow anfassen. So hab ich mit Begeisterung Russisch gelernt. Ein Schlüsselerlebnis für meinen Berufswunsch gab es nicht. Ich verband in meiner Vorstellung den Beruf des Schauspielers mit Lebendigkeit, begeisterter Unangepasstheit, Kreativität, Abenteuergeist – Unabhängigkeit im besten Sinne. So wollte ich leben.

Petra Blume: Sie haben Schauspiel an der Theaterhochschule "Hans Otto" in Leipzig (Anm.: 1953-1992, danach eingegliedert in die HTM Leipzig) studiert und befinden sich damit in allerbester Schauspieler-Gesellschaft. Absolventen waren u.a. Ulrich Mühe, Udo Schenk, Jörg Schüttauf, Peter Sodann. Den Theaterschulen der "ehemaligen DDR" geht der Ruf voraus, die beste Ausbildung im Bereich Theater zu haben. Was ist Ihre besondere Erinnerung an diese Zeit?

Lennardt Krüger: Unsere Ausbildung war hervorragend. Wir hatten sehr viel Einzelunterricht bei qualifizierten Kollegen, was heute wahrscheinlich unbezahlbar ist. Allerdings hätte ich mir mehr Unterstützung bei der Anfeuerung des Spieltriebs und bei der Stärkung von Individualität und einzigartiger Persönlichkeit gewünscht. War natürlich in der DDR nicht so einfach.

Petra Blume: Der Schauspielerberuf ist nicht immer der einfachste der Welt. Welche Entwicklung sehen Sie in der Branche? Welchen Einfluss haben finanzielle Kürzungen auf dem Kultursektor? Gibt es wirklich eine Theatermüdigkeit bzw. wird "Kunst" nur noch am heimischen Fernseher als "Telenovela" oder "Serie" lebendig? Wie schwierig ist es für Schauspieler/innen heutzutage, längerfristig Verträge zu bekommen?

Lennardt Krüger: Die ärgerlichste Entwicklung ist für mich leider, dass sich immer mehr Laien in unserer Branche tummeln. Damit geht einher, dass sich - angefangen von der Qualität der Arbeit bis hin zu den Gagen - alles nur nach unten entwickelt. Eine gängige Meinung mittlerweile: Schauspieler kann jeder Depp sein! Übrigens ist das ein Grund dafür, dass unser Sohn nicht Schauspiel sondern Jura studiert. Wenn das Theater die Herausforderungen durch die konkurrierenden Medien annimmt, findet das Publikum auch ins Theater. Das ist keine Frage des Geldes. Allerdings muss die Grundversorgung der Bühnenschaffenden gesichert sein. Dass man mit Putzen mehr Geld verdienen kann als auf der Bühne, ist absurd. Aber ich finde auch, die Theaterleute haben nicht das Recht, sich über andere Kunstgattungen zu erheben. Ich seh' mir lieber einen guten Schauspieler in einer Telenovela an, der aus einer mittelmäßigen Vorlage ein "Schicksal" zaubert, als eine Shakespeare-Inszenierung, bei der ich nur die psychischen Krankheitsbilder der Schauspieler diagnostizieren darf.

Petra Blume: Fehlt es an guten Stücken am Theater? An guten Drehbüchern im Fernsehen und beim Film?

Lennardt Krüger: Die guten Stücke und Drehbücher sind schon da. Allerdings stehen im Theater vielfach Regisseure mit Profilneurosen und im TV inkompetente Redakteure ansprechenden Umsetzungen im Weg.

Petra Blume: Als Schauspieler und Regisseur kennen Sie beide Seiten der Medaille. Bei jeder großen Premiere wird immer sehr marketingträchtig von einem "tollen Team und einer Super-Zusammenarbeit" geschwärmt. Was macht für Sie eine wirklich gute Zusammenarbeit aus?

Lennardt Krüger: Wenn der Umgang miteinander geprägt ist von gegenseitigem Respekt, Leidenschaft, Humor, Kreativität, Konzentration auf die Arbeit und nicht auf die Eitelkeit der Akteure bin ich schon sehr zufrieden. Wenn ich dann noch für meinen Einsatz bezahlt werde, bin ich geradezu euphorisch und erinnere mich daran, dass ich den besten Beruf der Welt habe.

Petra Blume: Gibt es Rollen, für die Sie "fast" alles machen würden? Haben Sie schon mal eine richtige Traumrolle verkörpern dürfen?

Lennardt Krüger: Eine Rolle, für die ich fast alles machen würde, wäre der "Jack Bauer" aus der U.S. TV Serie "24". ("Allein gegen die Zeit" wurde übrigens nach dem Vorbild von "24" entwickelt.) Im Theater waren der "Goldberg" (in "Goldbergvariationen"), der "Amphitryon" (in "Amphitryon") oder "Häuptling Bromden" ("Einer flog über das Kuckucksnest") schon nah dran an der Traumrolle.

Petra Blume: Derzeit stecken Sie in den Dreharbeiten von "Allein gegen die Zeit" - eine deutsche Version der amerikanischen Echtzeit-Serie "24" mit Kiefer Sutherland. Dort spielen Sie den "Bundesinnenminister"? Was würden Sie tun, wenn Sie tatsächlich diese Position inne hätten? Gibt es etwas, was Sie gerne verändern möchten?

Lennardt Krüger: Es gibt sicherlich vieles, was ich mir in unserem Land anders vorstellen könnte. Da ich aber meine Grenzen kenne, maße ich mir nicht an, ich wüsste, wo genau ich welchen Hebel umlegen müsste, damit letztendlich gerade die gesellschaftliche Veränderung passiert, die ich mir wünsche. Ich versuche, meine Ideale da zu leben und Einfluss zu nehmen, wo ich die Möglichkeit dazu habe – ob als Ehemann, Vater oder Schauspieler.

Petra Blume: Gibt es einen Wunsch, den Sie sich neben der Schauspielerei noch irgendwann erfüllen möchten?

Lennardt Krüger: Ich will unbedingt ein Buch schreiben. Das Genre steht allerdings noch nicht fest

Petra Blume: Womit beschäftigen Sie sich am liebsten, wenn Sie gerade nicht arbeiten?



Lennardt Krüger: Früher hab ich gern exzessiv Sport getrieben. Heute lese ich nach wie vor gern, beschäftige mich mit Psychotechniken (NLP) oder Gedächtnistraining. Am liebsten aber verbringe ich meine freie Zeit mit meiner Familie!

Petra Blume, eventmal.de, bedankt sich für das Interview bei Lennardt Krüger. Mehr über den Schauspieler, Regisseur und Sprecher unter www.lennardt-krueger.de

Ein herzlicher Dank geht auch an den Fotografen Thomas Lüders, Hamburg, für die Bereitstellung des Fotos und der Genehmigung zur Veröffentlichung. www.thomasundthomas.com

Wir weisen noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass Text und Foto urheberrechtlich geschützt sind und nicht kopiert oder anderweitig veröffentlicht werden dürfen ohne die Genehmigung von eventmal.de bzw. ohne Zustimmung von Lennardt Krüger, Thomas Lüders und eventmal.de.

- ANZEIGE -





#### Die Niebüller Firma NordCrew Media stellt neuen Internetauftritt vor



# "Weil wir hier oben nun mal so sind!"

Niebüll (eventmal.de). "Und los" hieß es kürzlich für den Dreh mit Jens Ingwersen als "Bauer". Für Thorsten Schicke, Inhaber von NordCrew Media aus Niebüll, war dies der Abschluss der Erneuerung seines modernen Internetauftritts www.nordcrew.de.

Postproduktionen, Medienplanung und Kameraservice kann nun noch eindrucksvoller Beispiele seiner Produktionen ins rechte Licht rücken und die Vielfalt der Möglichkeiten aufzeigen.

"Unsere Stärke liegt in unserem regionalen Bezug zu Nordfriesland und Schleswig-Holstein. Mit landschaftlich einzigartigen Motiven und kreativen Ideen setzen wir die Botschaft unserer Kunden in Szene. Ideenreich, professionell und manchmal unkonventionell, weil wir einfach so sind.", lacht der Jungunternehmer, der seine Geschäftsräume im Niebüller NIC unterhält und mittlerweile schon einen weiteren Arbeitsplatz sowie einen Ausbildungsplatz schaffen konnte.

Die Produktpalette reicht vom Image-

und Produktfilm bis hin zur Reportage kleiner und großer Ereignisse – dem "Tag der offenen Tür", der Produktvorstellung, Messen und Veranstaltungen.

"Wir fangen Stimmungen und Kommentare ein und bringen das Ereignis professionell und vielschichtig auf den Punkt.", so Thorsten Schicke.

Beim Produktfilm komme es häufig darauf an, die Information verständlich aufzubereiten und dem Betrachter näherzubringen. Auch hier kann das NordCrew Media-Team professionell unterstützen.

Für die optimale Verbreitung und Werbewirksamkeit wird immer die Einstellung des Filmes in alle gängigen Videoportale wie You-Tube, Nord-Ostsee-TV und vielen anderen

#### Was der Zuschauer meist nicht sieht: Eindrücke von den Dreharbeiten





Foto li. Seite: Jens Ingwersen von "De Inspringers" als Schauspieler. Fotos re. Seite: Thorsten Schicke hat sichtlich Spaß an seiner Arbeit. Am Monitor lässt sich gleich alles überprüfen. Foto re.: Petra Blume und Jens Ingwersen beim Dreh für Clipcoast. Was der Zuschauer nicht sieht: 1,60 m zu 2 m Körpergröße müssen irgendwie angeglichen werden. Fotos: Blume, Schicke (1)

angeboten sowie auf Wunsch eine professionelle Ausgabe auf DVD oder Blu-ray.

Zahlreiche Firmen setzen inzwischen auf die regelmäßige Ergänzung durch Videofilme in ihrem Werbeauftritt und auf die Zusammenarbeit mit dem kreativen Team. Dabei profitieren sie von besonders attraktiven Langzeit-Konditionen.

Gerade für die Online-Portale bietet sich das "Clipcoast" - Projekt an mit regionalen Werbefilmen von 2-3 Minuten Länge in redaktioneller Zusammenarbeit mit der Husumer Textagentur Eventmal.de.

Als Partner der Existenzgründerinitiative "STEPS" macht sich Schicke auch stark, andere in ihrer Startphase zu unterstützen.

Für die technische Umsetzung des neuen Internetauftritts zeichnet die Firma Concon Internet Service verantwortlich.

Besuchen Sie NordCrew Media gleich unter www.nordcrew.de und natürlich gerne bei Facebook und Twitter.



# **HOTEL ROSENBURG**

# ROTE VERFÜHRUNG





Ein freundliches Lächeln begrüßte die Gäste!



Ein Gläschen Wein. Gerne wird hier eingeschänkt.



Ein amuse gueule von der Entenleber mit roter Schalottenmarmelade.





lier warten die Desserts auf ihre Fertigstellung.







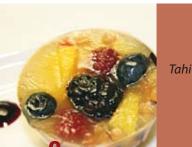
**Moderator Andreas** Koziolek mit Hotel-Inhaberin Margit Thomsen.







Gebeiztes Kalbsfilet, sanft pochiert, mit Duxelles und ömersalat ummantelt, Sauce Bordelaise, Gemüsesäckchen und Lorettkrapfen.



ahiti-Vanille-Fruchtsülze als Bestandteil des Desserts.





Seeteufel-Zitronengras-Spieß auf glasiertem Wurzelgemüse mit Sternanis-Thymian-Vinaigrette und Rote Beete Polenta.



an zwei Abenden den begeisterten Gästen.

eit November haben sie geplant, recher-

chiert, probiert, verworfen und verfeinert

- die Auszubildenden des Hotels "Rosen-

burg". Als angehende Köche und Hotelfachfrauen vom 1. bis 3. Ausbildungsjahr

durften Sabrina Schellbach, Kerrin Broder-

sen, Sönnje Jansen, Björn Andresen, Patrick Singh, Pia

Schlünsen, Jana Verch und Katja Blenkner einfach mal

beweisen, wie kreativ und planerisch verantwortungs-

bewusst sie unter "Echtzeitbedingungen" ihre gut 130

Gäste an zwei Abenden mit einem 5-Gang-Menü nicht

nur zufrieden stellen sondern in Punkto Geschmack,

Ganz im Sinne des Mottos musste erschwerend

auch in jedem Gericht die Farbe "Rot" vorkommen.

Ambiente und Service begeistern können.

Es ist geschafft, Gäste und das ganze Rosenburg-Team zufrieden. Zeit für ein Erinnerungsfoto. Fotos: Blume

Kein Team funktioniert ohne die Küchenfeen die zuarbeiten und aufräumen.



chen Gastro, führte durch den Abend, interviewte die Auszubildenden und ließ sie ein bisschen über den Prozess und ihre persönliche Einstellung zum Beruf plaudern. Die Freude, die das junge Nachwuchsfachpersonal dabei an den Tag legte, spiegelte sich auch in ihrer Performance wider. Mit viel Applaus für die Leistungen der sichtlich stolzen jungen Leute wurde der Abend von den Gästen bedacht. Chefin Margit Thomsen dazu: "Ich bin sehr stolz auf meine Auszubildenden."

Andreas Koziolek, erfahrener Moderator in Sa-

Gesponsert wurde dieses Ereignis u.a. von "Deutsche See", Fruchthof Hansen, Gastrotec, Getränke Tadsen, Käserei Backensholz, Citti, Blumen Kluth und "Von Kopf bis Fuß".







Foto: v.li. stellv. BGM Husum Lothar Pletowski; Matthias Kubel; Heiko Feddersen; Julian Lehmann; Alexander Hofer; Eike-Wilhelm Reinhardt; Heiner Hansen; Martin Behrens; Andreas Gudjons; Dennis von Horsten; Heino Krüger; Heiner Eckholdt und Ortswehrführer Jürgen Jensen. (Foto: Blume)

#### Ein BEZ am Bande für Andreas Gudjons

#### Jahreshauptversammlung der FF stand ganz im Zeichen der Ehrungen

HUSUM (eventmal.de). Ein BEZ ist die Abkürzung für ein Brandschutzehrenzeichen, und in Silber am Bande erhielt dieses Oberlöschmeister (OLM) Andreas Gudjons als Anerkennung für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst aus der Hand des stellvertretenden Bürgermeisters (BGM) Lothar Pletowski.

wei Minuten vorher war Gudjons bereits für 30 Jahre Mitgliedschaft zur Feuerwehr auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in den Räumen im Marienhofweg geehrt worden.

Ortswehrführer Jürgen Jensen gab dann auch selbst zu, dass dieses für Außenstehende verwirrend sei. Aber es gebe bei der FF nun leider die Regelung, dass die aktive Mitgliedschaft ab dem 16. Lebensjahr einsetze und die Möglichkeit der FF anzugehören, damals ab dem zwölften, heute sogar ab dem zehnten, Lebensjahr bestehe. Für zehn Jahre Mitgliedschaft wurden Oberfeuer-wehrmann(OFM) Dennis von Horsten und Hauptfeuerwehrmann (HFM) Heiner Hansen geehrt. Befördert wurden Julian Lehmann zum FM und Alexander Hofer zum LM Eike-Wilhelm Reinhardt und Martin Behrens zum LZG durch Günter Neumann vom Kreisfeuerwehrverband.

In den "Unruhestand" namens Ehrenabteilung wechselten Heino Krüger, Klaus Peters und Heiner Eckholdt. Im Bereich Wahlen setzte man auf Wiederwahl und so wurden Oliver Korte, Jens-Peter Martens, Heiko Feddersen und Matthias Kubel für sechs Jahre in ihren Ämtern als Gruppenführer bzw. Zugführer bestätigt. Christan Martens rückt als Sprecher und Gastmitglied ohne Stimmrecht im Vorstand auf Britta Thomsen nach, die für zwei Jahre den Posten der Kassenprüferin übernimmt.

In der FF-Kasse gab es Dank Stiftungsfest und Biike-Brennen ein leichtes Plus, was Kassenwart Matthias "Matzi" Matzke als "ein gutes Ergebnis, aber noch keinen Grund für einen Börsengang" kommentierte. In seinem Jahresbericht stellte Ortswehrführer Jürgen Jensen fest, dass die Quantität mit 224 Einsätzen in 2010 leicht gestiegen sei, allerdings habe es sich in der Regel um keine großen Einsätze gehandelt.

Schwierigkeiten mache zunehmend die Tatsache, dass bei Tageseinsätzen ein Teil der 91 Einsatzkräfte beruflich bedingt schlechter zur Verfügung stünden und dass die gesetzlich vorgegebene Hilfsfrist von zehn Minuten durch die verkehrsberuhigten 30-Zonen immer schwerer einzuhalten seien. Dennoch habe man in 2010 immerhin elf Menschen aus unmittelbarer Gefahr retten k können. Mehr Informationen zur Freiwilligen Feuerwehr auch auf www.feuerwehr-husum.de

## VON KOPF BIS FUSS FRISEUR + KOSMETIK + MED. FUSSPFLEGE



# **GEWERBEGEBIET OST**



Eingerahmt von den Gastgebern Eckhard Rave (li.) und Udo Kempter (re.) präsentierte sich der aktuelle Vorstand der Interessengemeinschaft Gewerbegebiet Ost. v.li.: Ingo Jacobsen, Antje Jessen, Dirk Krause, Hans Straßer, Ole Singelmann, Michael Grenz sowie Volker Ebel. (Foto: Blume)

## Generationswechsel bei der Interessengemeinschaft Gewerbegebiet Ost

HUSUM (eventmal.de). Ole Singelmann ist nun der neue 1. Vorsitzende des Gewerbegebietes und will Tradition und Moderne verbinden.

ie Interessengemeinschaft Gewerbegebiet Ost hielt ihre Jahreshauptversammlung in den Räumen der Volksbank-Raiffeisenbank eG in der Norderstraße ab, ließ sich von Vorstandsmitglied und Gastgeber Eckhard Rave einen Einblick in das Spektrum der Bankaktivitäten und einen Ausblick auf die kommenden baulichen Erweiterungen geben, nutzte einen kleinen, gereichten Imbiss zum Smalltalk und ging schließlich zur "normal" wirkenden Tagesordnung über.

Der 1. Vorsitzende Uwe Schmidt nahm die Mitglieder in seinem Jahresrückblick 2010 noch einmal mit auf den traditionellen Neujahrsempfang, das Frühlingsfest und den Flohmarkt in der Siemensstraße, die Aktion "Weihnachtsbeleuchtung" und die erste gemeinsame Tine-Taler-Aktion mit der Werbegemeinschaft. Auch das Mandat in der Husumer Wirtschaftsgesellschaft (HWG), die Eröffnung des neuen NCC und der sehr schnelle Wechsel in der Messeführung wurden angesprochen. Aber bei Letzterem wurde auch hier über die Hintergründe geschwiegen. "Ich denke, die Lösung mit Peter Becker als Geschäftsführer ist für Husum eine tolle Sache.", so Schmidt und ließ es dabei bewenden.

Der Tagesordnungspunkt "turnusgemäße Wahlen" klang einfach, läutete jedoch eine einschneidende Veränderung ein. Uwe Schmidt stellte sich nach 15 Jahren Vorstandsarbeit, davon 10 Jahre als 1. Vorsitzender, nicht mehr zur Wahl. die 2. Vorsitzende, Ute Thomsen-Loos, 7 Jahre im Vorstand, trat ebenfalls aus persönlichen Gründen nicht mehr an.

Dennoch vollzog sich der Wechsel fast unspektakulär, denn man hatte die Nachfolger schon "in der Tasche". Ole Singelmann wurde zum Frontmann gewählt, Hans Straßer übernimmt den Posten des 2. Vorsitzenden.

"Es ist ein guter Zeitpunkt, die Arbeit in jüngere Hände abzugeben.", so Uwe Schmidt bei der Stabübergabe. Singelmann möchte die Traditionen und Werte, für die die Interessengemeinschaft steht, bewahren, "aber auch ein bisschen modernes Denken in den Mittelpunkt rücken", so der 41-Jährige. Dazu gehöre auch erst einmal eine Aktualisierung der Datenbank, um auch über Email schnellstens Neuigkeiten zu übermitteln und Meinungen und Wünsche abzufragen. Ein "jüngeres Lüftchen" wird also nun die Fahnen mit dem IGO-Logo in Bewegung setzen.









#### Szenen am Rande – Smalltalk unter Mitgliedern













Blick auf Prag vom St. Veit-Dom

Die Burganlage von Loket.

### Mit dem Bus in die Vergangenheit

### Eine persönliche Zeitreise ins Erzgebirge und nach Böhmen

**HUSUM** (eventmal.de). Morgens zehn vor sechs in Deutschland – auf dem Betriebshof des Reisebüro Grunert – die Frisur sitzt noch, die Augen noch nicht ganz geöffnet, das Gepäck im 4\*-Bus verstaut - es regnet. Reiseantritt für fünf Tage Erzgebirge mit Ausflügen nach Prag, Dresden und zu den Kurbädern in Böhmen.

rstes Sondieren der Mitreisenden. Erste Erkenntnis - es wird "platt geschnackt". Die Altersstruktur durchschnittlich 50+ und nicht auf Einhaltung von Schulferien angewiesen. In Schleswig steigen die nächsten Reisenden zu. Nur der Bus fährt nicht weiter. Eine der vielen digitalen Anzeigen meldet Störung und Busfahrer Holger Büll setzt auf Sicherheit, alarmiert die Firma und per Ferndiagnose wird der Bus überprüft. Den Tankstellenbesitzer freut es: sein Umsatz im Bereich Kaffee und Zeitung mit vier Buchstaben erhöht sich, norddeutsch gemütlich wartet man auf Freigabe des Busses. Fehler harmlos und behoben. Ab, und in Schacht-Audorf die letzten beiden Gäste abgeholt. Nun steht der Fahrt nach Oberwiesenthal - Basisstation für unsere Exkursionen - steht nichts mehr im Wege. Über Hannover, Magdeburg, Leipzig, Chemnitz geht es hinauf ins Erzgebirge. Während sich für mich die Landschaft verändert und ich gerade überlege, ob es für mich auch die Grenze im Kopf gibt, beobachte ich eine Elster, für die sich diese Frage nie gestellt hat.

Bei den Zwischenstopps auf verschiedenen, gut (WC-) ausgesuchten Autobahn-Parkplätzen beginnt man schon mal das Gespräch mit den "Freunden auf Zeit". Interessanter Gesprächsansatz: die unglaublichen 70 Cent für das "Örtchen" mit einem Bonus-Coupon von 50 Cent, die man bei überhöhten Rasthofpreisen wieder einlösen darf. Das "Schwarze Ross" in Oberwiesenthal erwartet uns mit einem Abendmenü. Die Zimmer werden verteilt, sind sauber, recht groß und vor kurzem renoviert worden. Dennoch wird klar, dass der Begriff "modern und komfortabel" zwischen Ost und West relativ sein kann. Aber das Preis-Leistungsverhältnis stimmt, es gibt kei-

ne Beschwerden. Unser tägliches Frühstücksbuffet und Drei-Gänge-Menü lassen auch kaum Wünsche offen, auch, wenn natürlich kein à la carte vorgesehen war.

Am nächsten Morgen lernten wir Monika kennen. Sie sollte unsere Reiseleiterin für die nächsten Tage werden. Ihre lockere Art zu erzählen, brachte nicht nur Daten und Fakten, sondern vor allem auch die persönlichen Erlebnisse und Verhältnisse aus 20 Jahren "Wendezeit", näher. Letztlich waren es für die meisten unter uns wirklich "böhmische Wälder", da wir uns nicht vorstellen konnten, warum Häuser damals alle grau waren und niemand was dagegen tat, warum man Häuser verfallen ließ und lässt, warum man Plattenbauten wie die Pilze aus dem Boden stampfte und vor allem wissen wir jetzt, in welchem Luxus wir in Sachen Freiheit und Eigenständigkeit leben

Häuser waren damals grau, weil die Farbe, die man kaufen konnte, oft so schlecht war, dass es nach dem ersten Regen schlimmer aussah als vorher. Außerdem waren die Kohlekraftwerke noch nicht mit Filtern ausgestattet, so dass sich dunkelbraune, nach Schwefel stinkende Rußwolken über das Land legten; Waldsterben im Erzgebirge inklusive. Wer Arbeit haben wollte, musste eh in die größeren Städte. Der ungeheure Platzbedarf wurde durch die Errichtung der Plattenbauten gedeckt. Zudem wurden sie mit Fernwärme beheizt. Ein Luxus für alle, die bis dahin umständlich die Kohleheizung bedienen mussten. Die Jugend zog in die Stadt und kam nicht wieder. Das Geld fehlte und Eigentum - also das eigene Häuschen gab es in der DDR nicht. Warum sich also dafür einsetzen und das Haus in Stand halten, wenn das Geld schon knapp für das Leben reichte? Auf tschechischer Seite -



Das Stockhaus von Eger (Cheb).

dem ehemaligen Sudetenland – waren zu Kriegszeiten die Deutschen ausgewiesen worden, wenn nicht sogar ganze Dörfer dem Erdboden gleich gemacht worden waren. Monika berichtete von Kriegstaten auf beiden Seiten, die uns – die wir alle keine Kriegsgeneration mehr sind – heute noch betroffen machen. Da es lange Zeit nicht klar war, ob nach Kriegsende die Deutschen nicht doch noch Ansprüche erhoben, wurde auch dort an den Häusern nichts gemacht. Viele von uns waren erschrocken, in welchem Zustand sich dort Häuser befanden und noch genutzt wurden.

Doch das Fehlen des Geldes hat auch dazu geführt, dass die alten Häuser noch da sind. In 20 Jahren war man auch nicht untätig. Dresden erblüht bereits weitesgehend im Glanz alter Zeiten. Auch in Tschechien ist seit Eintritt in die EU vieles in Gang gesetzt worden. Es wird gebaut und renoviert an allen Ecken und Enden. Manches treibt seltsame Blüten. So gibt es jede Menge Kreisverkehre in Tschechien, da diese mit EU-Geldern gebaut werden. Einfache Kreuzungen muss das Land selbst finanzieren. Über so manche "Kreislösung" konnte man dann nur den Kopf schütteln.

Die Kurbäder wie Marienbad, Karlsbad und Joachimsthal (Marianske Lazne, Karlovy Vary, Jachymov) erblühen in den Zentren mit viel russischem Geld zu prachtvollen Schönheiten aus Kaisers Zeiten. In typisch tschechischer Manier, so Reiseleiterin Monika, werden erst die Fassaden renoviert, dann geht es an den Innenausbau, zum Schluss an den Rest. So kann es sein, dass ein nach außen wirkendes tolles Gebäude innen noch leersteht, weil das Geld für den Innenausbau fehlt. Aber man lernt sehr schnell, wie und wo das Geld verdient werden kann. Bei unserem Besuch in Prag regnet es. Schnell werden Schirme an die Touristen verkauft. Den Euro gibt es offiziell nicht als tschechisches Zahlungsmittel, entweder man wechselt in den privaten Wechselbüros und nimmt Abschläge bei kleineren Summen in Kauf oder man bezahlt in Euro, was gerne auch in den Geschäften und Buden der Touristenstädte genommen wird, und stellt fest, dass zum Wohle der anderen Seite gewechselt und herausgegeben wird. Wie modern man da doch dann ist...



Ein Stück vom Dresdener Schloss. Fotos: Blume



oben: Karlsbad – unten: Dresdener Frauenkirche





# TOTAL STATE OF THE PROPERTY OF

Rund 18.000 Besucher nutzten an vier Messetagen die Gelegenheit, sich über Möglichkeiten und Neuheiten im Bereich alternativer Energien zu erkundigen. Damit konnte die Messe ein Plus zu den Vorjahren verzeichnen. (Messe-Fotos: Blume)



# **UNSERE BILDNACHLESE**

# Löst die Katastrophe in Japan ein Umdenken in Sachen Energie aus? Messe "new energy" ging jedenfalls mit einem Besucherrekord zu Ende

HUSUM (eventmal.de). Etwa 18.000 Besucher ließen sich auf der Messe für erneuerbare und alternative Energien über Produkte, Möglichkeiten und Dienstleistungen informieren. Damit kamen mehr Besucher als in den Vorjahren und auch die Aussteller zeigten sich sehr zufrieden.

abei war das weit entfernte Japan auch im kleinen Husum Gesprächsthema und nicht nur das. Es schien, als habe die Katastrophe ein Umdenken in Gang gesetzt. Jedenfalls trafen die rund 250 Aussteller auf sehr interessierte und für alternative Energie-Möglichkeiten sehr offene Besucher.

Nachfolgende Beratungstermine wurden vereinbart und auch Aufträge abgeschlossen. Nicht zuletzt dieses Interesse sorgte auch, so das Messeteam, schon für einen Zulauf beim Rebooking vom ersten Tag an. So seien für die new energy 15-18. März 2012 bereits 65 Prozent der Messestände wieder gebucht worden.

Auch in den Begleitveranstaltungen und Fachvorträgen standen die Ereignisse von Fukushima immer mit

im Fokus. Ob Eröffnung, politische Diskussionen oder Vorträge – alles geriet zu einem Plädoyer für erneuerbare Energien.

Neben den Themen Photovoltaik und Windkraft sorgte auch die Elektromobilität für einen regen Zulauf der Besucher. Fürs Auge war dann auch das Eintreffen der Fahrzeuge der ersten nordeuroipäischen E-Mobilitäts-Ralley mit anschließender Siegerehrung.

"Die new energy husum ist eine viel genutzte Plattform für Fachbesucher und bietet Verbrauchern die Chance, sich an einem Standort über die verschiedenen erneuerbaren Energien und ihre Einsatzbereiche zu informieren - das kam an", so Messegeschäftsführer Becker. "Damit hat die new energy husum ihren Status als besucherstärkste Erneuerbare-Energien-Messe Deutschlands eindrucksvoll unter Beweis gestellt".

Foto unten: Größere Maschinen fanden auf der Freifläche ihren Platz und auch interessierte Besucher.





Sie hätten gerne Ihr Foto von der Messe per eMail für Ihren privaten oder geschäftlichen Gebrauch? Preise auf Anfrage. Mailen Sie uns gerne unter info@eventmal.de Werbung im Eventmal-Online-Journal? Fragen Sie uns!





li.o.: Doris Ipsen, Geschäftsführerin von SolarImpuls aus Struckum, freute sich über reges Interesse des Messepublikums. Auch das Messe-Team der Firma Aldra Solar (li.u.) konnte am letzten Messetag noch lachen. Foto re.: Künstler Jens Rusch aus Brunsbüttel setzte das Thema auf seine Art um. www.jens-rusch.de







# BERT VANA SWIFT VANA S

Messe-Geschäftsführer Peter Becker, new energy-Projektleiterin Kira Sönksen und Georg C.-Geschäftsführer Jan Friedrich Dehn vereinbaren eine zunächst dreijährige Standbuchung für die new energy.

Foto unten: Stehen symbolisch für das Anpflanzen von 500 jungen Buchen: Jan Friedrich Dehn (li.) und Peter Becker (re.), die Mitglieder der Deutschen Waldjugend v.li.:

Alexandra, Kamo, Beeke, Steffen, Gesche und Sprecher Simon Christoph.



# **UNSERE BILDNACHLESE**

# J.F. Dehn: "Für uns ist die regionale Komponente besonders wichtig" Firma Georg C. unterschrieb Dreijahres-Vertrag für die new energy

HUSUM (eventmal.de). Mit einem Handschlag und natürlich mit der gegenseitigen Vertragsunterzeichnung beurkundete die Firma Georg C. aus Husum öffentlich, dass sie die new energy und damit den Messestandort Husum unterstützen wird.

ie Freude war Projektleiterin Kira Sönksen und ihrem Chef Peter Becker von der Messe Husum ins Gesicht geschrieben. Georg C.-Geschäftsführer Jan Friedrich Dehn unterschrieb einen Dreijahresvertrag für die new energy und buchte somit "seine" Standfläche für die kommenden Jahre.

Zur Begründung gab Dehn an, dass ihm die regionale Komponente sehr wichtig sei, zudem wolle man in Zukunft in seinem Hause den Bereich der regenerativen Energielösungen weiter ausbauen. "Gemeinsam mit unseren Kunden – dem Fachhandwerk – wollen wir strategisch für die Zukunft planen. Wir sind sehr zufrieden und erkennen ein starkes Interesse beim Publikum"

Georg C. bietet eine breite Palette im Bereich der er-

neuerbaren Energien an: Pellets, Kessel, Wärmepumpen seien da beispielhaft genannt. Als Trend für die Zukunft sieht Dehn beim Verbraucher die Stromerzeugung im eigenen Haus für den Selbstverbrauch, um sich unabhängiger zu machen von steigenden Energiepreisen.

new energy-Projektleiterin Kira Sönksen kann mit der Firma Georg C. nun auf den dritten, längerfristigen Aussteller in dieser Größenordnung blicken. "Das sagt uns, dass wir mit der Messe auf dem richtigen Weg sind und es gibt uns die Bestätigung, dass der Standort Husum der richtige ist."

Natürlich weiß sie auch, dass ein Vertrag über drei Jahre auch eine gewisse Planungssicherheit für die Messe beinhaltet und auch, dass große Aussteller auch kleinere mitbringen. "Erneuerbares" kann also weiterhin vorangebracht und ausgebaut werden. Das wiederum wird sicher auch die Region Husum erfreuen.

# 500 Buchen für ein bisschen mehr Wald in Schleswig-Holstein Von Georg C. gespendet, wird die Deutsche Waldjugend pflanzen

HUSUM (eventmal.de). 2011 ist das Jahr der Wälder. Bäume sind außerdem ein nachwachsender Rohstoff, der im Bereich alternativer Energielieferanten wieder eine zunehmend starke Rolle spielt.

rund genug für Jan Friedrich Dehn von der Husumer Firma Georg C. im Rahmen der new energy symbolisch 500 Buchen an die Delegation der Deutschen Waldjugend e.V. zu übergeben. Diese sollen im Herbst 2011 an einem, noch zu bestimmenden Ort in Schleswig-Holstein gepflanzt werden.

"Die Deutsche Waldjugend (DWJ) ist die Jugendorganisation der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald", so Simon Christoph, Sprecher der DWJ. 1947 gegründet war die ursprüngliche Zielsetzung, die Waldbestände der im Krieg stark dezimierten Wälder wieder aufzuforsten. Heute steht neben der Naturschutzarbeit vor allem auch die gemeinsame Jugendarbeit im Vordergrund. "Wir praktizieren Naturschutz, pflanzen Waldflächen an, entfernen Müll, betreuen Streuobstwiesen und sorgen für Nisdtmöglichkeiten."

Vielfältige Veranstaltungen sorgen dafür, dass sich Jugendliche im Bereich Naturschutz engagieren oder auch Nicht-Mitglieder mal Natur und Wald hautnah in Zeltlagern erleben können. Mehr Infos:

www.waldjugend-nord.de www.georg-c.de



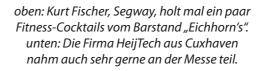




oben: Hans Böttcher ist mit seinem Team immer unermüdlich im Einsatz, wenn es darum geht, benachteiligten Mitbürgern zu helfen. Hier wird für Japan gesammelt. unten: Die kleinen Wespen von WES energy waren für die Besucher überhaupt nicht gefährlich und verteilten ganz lieb Infos und Luftballons.

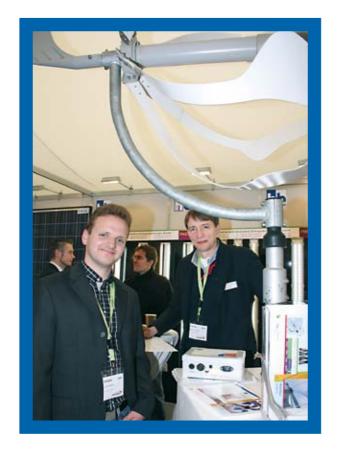


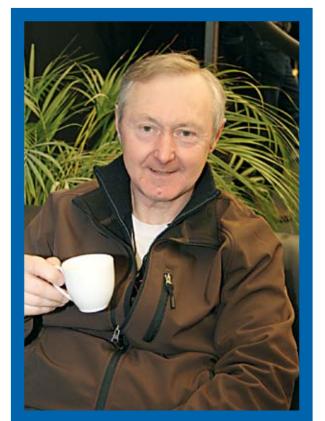






oben: Das war einfach super für den jungen Mann, dass er mal auf einem Segway stehen durfte. unten: Zeit für eine kleine Kaffeepause muss auch mal sein, sagte sich dieser Besucher.









oben: Es gab auch für die kleinen Besucher eine Menge zu entdecken. unten: Heinz Köster, hier mit seinem Mitarbeiter, setzte sich gerne für die Fotografin in Positur.











o.li.: Besucher bei S.A.T.; o.re.: Ein freundliches Lächeln am Vespermann-Stand.
darunter li.: Diese Besucher zeigten sich vom Angebot begeistert. Re.: Sören Nissen und Tim Liedtke von S.A.T.
unten li.: Preisausschreiben können nicht verkehrt sein. Unten re.: Sie informierten über die CO2-Debatte.
ganz unten links: Die Grünen befürworten den Ausstieg aus der Atomkraft.
ganz unten re.: Messe-Hostessen bei der Arbeit.







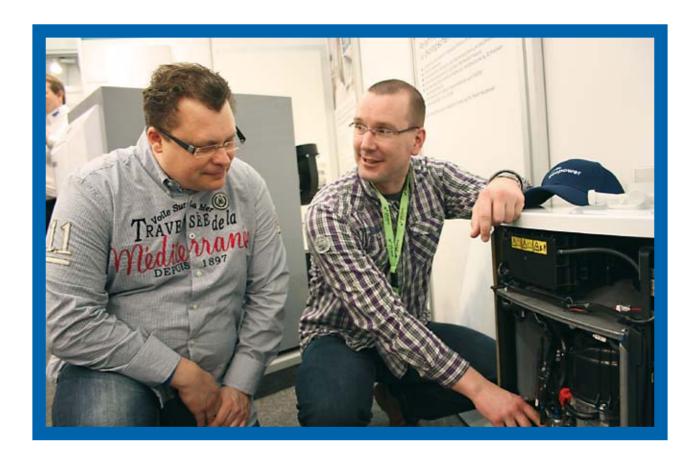






oben: Niels Carstens, Fa. WTC Mildstedt, im Gespräch mit Kunden am Vaillant-Stand. unten: Bruder Marco Carstens, Fa. WTC, am Stand von WTC und Harreither.





oben: Jörn Zimmermann, Gaastra Husum, lässt sich von Lars Nielsen, Fa. K.P. Nielsen, die neue Technik für ein Familienkraftwerk erklären.

unten: Harreither-Niederlassungsleiter Nord Mathias Schikotanz und Geschäftsführer Burkard Schürger.







oben: René Hertrich vom Smiles-Center Kiel mit Kollegin konnte sich über mangelndes Interesse an seinem italienischen Elektro-Flitzer nicht beklagen. unten: Wer denkt bei diesem Modell noch an das Elektro-Kabel. Dieses Sportmodell fand auf jeden Fall schon mal Bewunderer.











o.li.: Thomas Vogel von TechnoSunsolar o.re.: Auch SunEnergy war vertreten und stand für Infos zur Verfügung. darunter li.: Immer dabei: Nospa Husum. Re.: Die team-Berater lachten gerne in die Kamera unten li.: MdL Marion Sellier. Unten re.: Vorstandsmitglied der Volksbank-Raiffeisenbank eG Eckhard Rave am Stand des Bauernverbandes.

ganz unten links: Timo Dwars, Fa. Q1 capital Husum, mit Besuchern. ganz unten re.: EWS-Mitarbeiter im Gespräch.













oben: Es muss ja nicht immer gleich ein Elektro-Auto sein. Hier konnte man sich über Fahrräder mit Antrieb informieren. unten: Viele Jugendliche waren sehr interessiert an alternativen Energien. Beruflich gibt es hier viele Ansatzpunkte für die Zukunft.











o.li.: einfach auch mal anfassen und schauen, wie die Technik funktioniert. o.re.: Bei Sonne macht auch ein Platz auf der Freifläche Spaß.

darunter li.: Ein Erinnerungsfoto? Ja, klar. Re.: Er war in seinem Element und fesselte die Zuhörer. unten li.: Überall war etwas los. Unten re.: Die Mitarbeiterin von Friisk Solar verteilte fröhlich ihre Info-Taschen.





# **INFOTINI – NEWS**



Infotini – Gezielt werben im MINI-Format powered by eventmal.de. Unser Aufsteller steht bei der Messe. Gerne erstellen wir auch Ihren persönlichen infotini und verteilen ihn in unserem Netzwerk. Ideal für Touristik, Einzelhandel, Gastronomie! Mehr unter www.infotini.de



#### Gaastra mit einem Sommer-infotini

HUSUM (eventmal.de) Gaastra Husum ließ für den Sommer einen aktuellen Gaastra-infotini gestalten und drucken. Ab sofort ist er mit der aktuellen Mode in den Aufstellern zu finden und wird über das Netzwerk von eventmal.de verteilt.

Derzeit stehen Aufsteller (Acryl 30x14x14cm s. Foto oben) auf der "Nordertor" in Husum und bei "Krabbenund Fisch Tönning (KFT)" direkt am historischen Hafen, bei der "Messe Husum" und im "Landgasthof Struckum" sowie in einem Steuerberatungsbüro in den Reußenkögen. Ganz neu auch im Friseur&Kosmetiksalon "Von Kopf bis Fuss" in der Schobüller Str. 55 in Husum. Die nächsten Aufsteller finden in den nächsten Tagen ihren Platz. Eventmal.de-Inhaberin, Petra Blume, ist von der Werbewirkung der kleinen Klappkärtchen überzeugt. "Die infotini sind handlich wie eine Visitenkarte und informativ wie ein kleiner Flyer. Die steckt jeder gerne ein. Als Streu-Werbemittel einfach ideal."

Bieten Sie mit einem Aufsteller Ihren Gästen diesen Sonderservice. Gerne zeigen wir Ihnen auch, wie Ihr infotini aussehen könnte. Sie Info unter www.infotini.de